

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008



Berlinale ist Abenteuer.
Erlebnis eines Kultur-Events.
Berlin.

Etwas Neues, Fremdes.
Ungewöhnliches, Außergewöhnliches, Ungewohntes.
Einfach anders.

Wandern zwischen den Welten.
Die Welt der Andern -
die irgendwie auch meine und deine ist.

Ein Fenster zur Welt.

**“Die Berlinale“
ein
Fachübergreifendes Projekt an der Stadt-als-Schule**

Info zur Stadt-als-Schule in drei Sätzen:

Ein **fachübergreifendes Projekt** an der Stadt-als-Schule

- umfasst ca. 36 Unterrichtsstunden,
- findet zu Beginn eines jeden Halbjahres in den ersten zwei Wochen statt,
- das Thema ist frei wählbar aus den Themenbereichen Gesellschaft und Kultur, Naturwissenschaften und Technik
- die Zeit ist frei einteilbar, da während der ersten zwei Wochen kein Fachunterricht außerhalb des Projektes stattfindet.

Stadt-als-Schule-**Schüler** kommen aus dem gesamten Stadtgebiet, von allen Schultypen (Gymnasium bis Hauptschule, von Hellersdorf bis Zehlendorf), haben vollkommen verschiedene Lebenshintergründe, manche sind 14 und manche 20 Jahre alt, nur eines haben sie gemeinsam: Sie sind in der Regel nicht freiwillig von ihrer alten Schule weggegangen, es gab ein Problem, mit dem sie noch heute kämpfen und mit dem sie fertig werden müssen, viele sind schuldistanziert, wie es so schön heißt.

Die Stadt-als-Schule setzt auf das **Prinzip des „Lernens an individuellen Projekten“** und an Praxisplätzen in der ganzen Stadt.

Ziele des Berlinale-Projekts:

Es gilt Interesse für etwas Unbekanntes, Ungewohntes im medialen Bereich zu wecken und Sehgewohnheiten zu irritieren.

- „The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
- „Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
- „Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Durch die Teilnahme an der Berlinale werden Schülerinnen und Schüler

- mit einem zentralen, jährlich wiederkehrenden **Kunst- und Kulturereignis** unserer Stadt vertraut gemacht, für das Berlin international bekannt ist (Filmpreisverleihung des Goldenen Bären).
- mit einem Kunst- und Kulturereignis konfrontiert,
 - das in der Regel nicht ihrem **Erfahrungshorizont** entspricht und diesen **erweitert**,
 - das ihnen einen **Blick hinter die Kulissen** der Filmwelt ermöglicht,
 - das ihre **Konsumgewohnheiten der Filmrezeption durchbricht** („Popkornhaltung“ vor dem Fernseher oder anderem häuslichem Equipment (PC/DVD)). Es gilt „vergleichen statt zappen“.

Die Berlinale bietet einen **bunten Fächer** an Möglichkeiten:

Durch die Filme und durch die Teilnahme an dem Kultur-Event werden Schülerinnen und Schüler verschiedenste Anregungen geboten, die **in vielen Fächern** aufgegriffen und vertieft werden können
(z.B.: Deutsch, Englisch, Kunst, Berufsorientierung, Geografie, individuelle Projekte).

Was kann „die Berlinale“ SchülerInnen bieten?

Die bezahlbare (!!!) Möglichkeit

- mit SchülerInnen viele Filme in kurzer Zeit am Ort des Festivals – nicht vor dem Beamer, sondern im Kino sehen zu können,
- RegisseurInnen, SchauspielerInnen und andere ‚filmschaffende‘ Personen direkt live nach dem Film zu sehen, zu hören und ihnen Fragen stellen zu können,
- die wirklich weltweite, internationale Begegnung der Festival-TeilnehmerInnen zu erleben,
- die Englische Sprache als notwendiges Verständigungsmittel live zu erfahren

bedeutet für viele Schüler und Schülerinnen **Begegnung mit einer anderen „Welt“**.

Die Teilnahme als Zuschauergruppe an einem Film-Festival schafft eine grundsätzlich andere Unterrichtssituation als der Einsatz eines oder mehrerer ausgewählter Filme im Unterricht. Hier zählt die Vielfalt der Filme und die Begegnung in der „Echtzeit“.

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008



Berlinale ist Abenteuer.

5 Filme bedeuten Begegnung mit den Lebenswelten der Andern.

Begegnung mit dem Leben wie es ist – und wie es sein könnte.

Die Freude und das Leid der Andern erfahren, vielleicht auch – teilen?

Die Vielfalt anderer Kulturen, ihrer Musik und ihrer Sprachen sowie das internationale Publikum hinterläßt Eindrücke. Diese Impressionen gilt es zu reflektieren. (Mind-map als Einstieg)

Daraus ergeben sich Fragen, Fragen führen zu individuellen Interessensfeldern, die aufgegriffen und bearbeitet werden können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Von: „Wer sind denn die Maoris?“ bis „Meine Freundin ist auch magersüchtig!“, Tod und Schuld oder sich schuldig fühlen, Langeweile, Eifersucht, Liebe und Lebenshunger – viele Themen bieten sich an. Es wird individuell dazu gearbeitet, mal sachlich – mal kreativ.



„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

5 Filme bedeuten 5 Reisen.

In den Sudan
In die Bronx
Nach Süd-London
In das Land der Maori
Nach Lichtenberg
Nach Dänemark
(Durch die Kurzfilm-Beiträge waren es bei uns neunzehn Filmorte.)

Eine Arbeit mit der Weltkarte bietet sich an: Wer lebt wo? In welchem Land wurden die Filme gedreht? Welcher Kulturkreis wird angesprochen?

Individuell können S sich für einzelne Länder und Kulturen interessieren und dazu kleine Referate, Plakate oder andere Präsentationen erarbeiten, die sie später in der Kommunikationsgruppe vorstellen können. (Das Thema „Berlinale“ wird so im Kommunikationsgruppenunterricht fortgeführt.)



„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

5 Filme bedeuten eine Konfrontation mit vielen, sehr verschiedenen Personen.

Die Textaufgaben im Fach **Deutsch**: Inhaltsangaben, Filmkritiken, Personen-, Gegenstandsbeschreibungen und Charakterisierungen bilden eine Klammer des Projekts. Die Ergebnisse fließen wiederum in die Gestaltung von Collagen oder Plakaten ein.

Die SchülerInnen erstellen aus eigenen Texten, Zeitungsausschnitten und Bildern Collagen zu unserem Projekt: z.B. ein Plakat, das Lust macht, Spannungen, Widerstände zeigt und die Gefühlsachterbahn, die fünf Filme der Berlinale auslösen, spiegelt. Hierin sind sie zunächst an keine Vorgaben gebunden.

(Meine SchülerInnen griffen die Idee eines Kalenders auf.)

Jede arbeitet an ihrem „Kalender“ und erstellt Collagen aus eigenen Texten und Bildmaterial aus Zeitungen und Berlinale-Informationen.



„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

5 Filme bedeuten fünf mal Englischunterricht.

Native speaker und Menschen aus aller Welt, die sich mit Englisch verständigen, werden **live erlebt**, Englisch als **notwendiges internationales Kommunikationsmittel** erfahren.

Für unsere Schülerinnen und Schüler bedeutet die Tatsache, Filme im Original mit englischen Untertiteln zu sehen, eine große Herausforderung, auch Überwindung.

Zur Einstimmung auf die Filme kann jeweils der englische Text der Inhaltsangaben von den Schülerinnen und Schülern übersetzt werden.

Bei den Kurzfilmen hat jede/r einen Filmtext wie ein Los „gezogen“, auf den sie/er auch für die weitere Arbeit den Fokus richten sollte.

Auch Landeskunde (z.B.: Wer sind die Maoris?) bietet sich an, evtl. als Referat.

Arbeit an Collagen und Texten



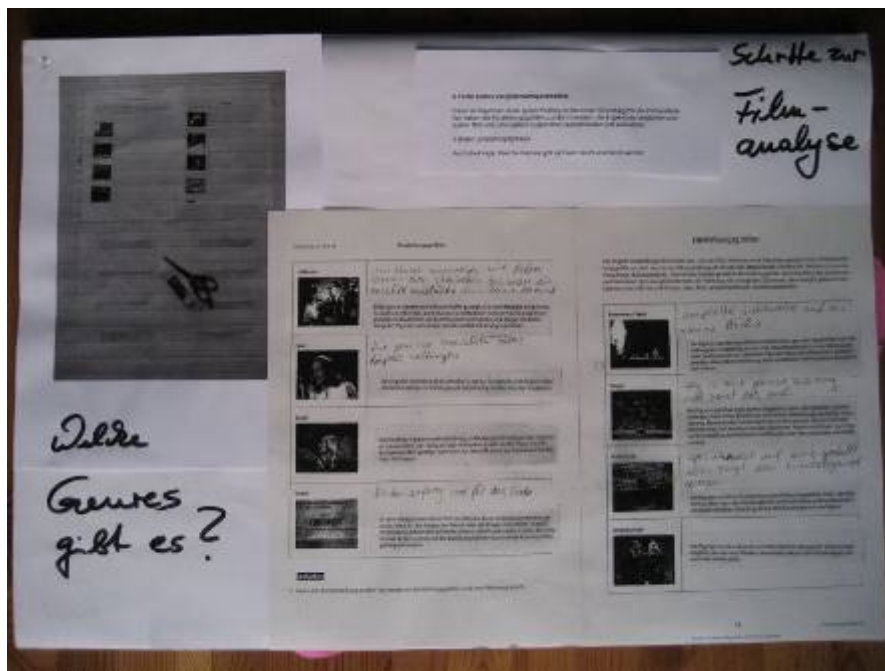
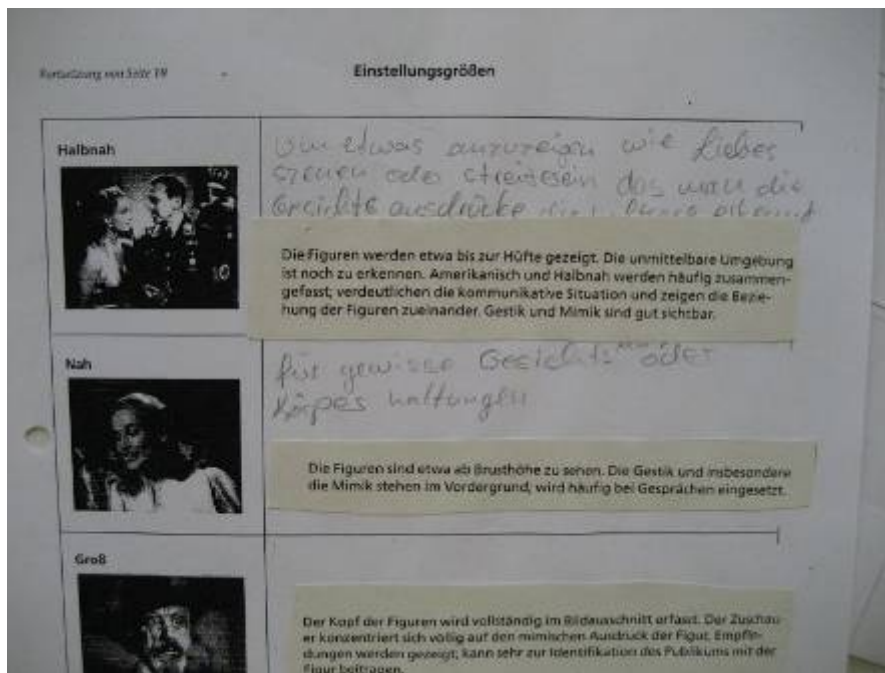
- „The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
- „Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
- „Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

5 Filme bieten Vergleichsmöglichkeiten.

Diese ermöglichen einen guten Einstieg in die ersten **Grundbegriffe der Filmanalyse**. Wir haben die **Einstellungsgrößen** zunächst erraten, die Ergebnisse verglichen und später Bild und Lösungstext zugeordnet (ausschneiden und einkleben).

Auch die Frage: Welche **Genres** gibt es? konnte ansatzweise erarbeitet werden.

Einstellungsgrößen vermuten, zuordnen



„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Das Festival „Berlinale“ bedeutet „Presse aktuell“.

Der Unterrichtsgegenstand ist gleichzeitig Gegenstand der aktuellen Tagespresse. In Gruppen können die SchülerInnen Tageszeitung lesen, Informationen zusammentragen, das Gelesene mit ihren eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen und sich darüber austauschen.

Es ist das gemeinsame Erlebnis, sich in der Stadt zu bewegen, gemeinsam mit internationalem Publikum (der Mensch neben dir spricht dich plötzlich auf Englisch an ...) ins Kino zu gehen, auch „Promis“ sehen zu können, das sie mit dem Kultur-Event verbindet. So können SchülerInnen selbst sich als ‚Partizipierende‘ erfahren, die das, was sie in der Zeitung lesen mit eigenem Erleben in Verbindung bringen. (I.d.R. geschieht das höchstens, wenn der Laden vor der eigenen Haustür überfallen wurde o.Ä..) **Zeitungsrubriken** können erarbeitet werden.

„Presseschau“



„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Das Festival “Berlinale“ bedeutet Berufsorientierung.

Die Begegnung mit Schauspielern, Regisseuren, Kameraleuten, Festival-OrganisatorInnen, Presseleuten, Kinobetreibern und Catering-Service wirft die Frage auf, welche Berufe sind mit dieser Lebenswelt verbunden. Die SchülerInnen begegnen Menschen, die man normalerweise nicht trifft, schon gar nicht spricht.

Ein kurzer Blick hinter die Kulissen:

Berufe - Ideen – Möglichkeiten,
süße Träume und harte Realität,
Hoffnungen und Enttäuschungen können hier hinterfragt werden.

Didaktisch-methodische Vorüberlegungen:

Wichtig ist die Einstimmung auf das Projekt, die Steuerung der Erwartungshaltung der Schülerinnen und Schüler!

Sie sollten ausdrücklich darauf vorbereitet werden, dass sie sich hier auf etwas Neues, etwas Unbekanntes einlassen (gerade Hauptschüler). Dass es sich hier nicht um eine Fortsetzung des „Gernsehendens“, des täglichen Zappens, des gewohnten Konsums von Serien oder Filmen handelt, die sie sich gewöhnlich in der Videothek ausleihen. Es sollte vorher klar sein, dass dieses Projekt ein Unterrichtsprojekt ist, in dem sie mit Filmen konfrontiert werden, die oftmals vollkommen anders sind, als die, die sie kennen. Wir wollen herausfinden, was daran anders ist.

Es gibt immer zwei Ebenen: Was erzählt uns der Film (Auseinandersetzung mit dem Thema)? und Wie wirkt der Film auf uns? Was wirkt auf uns? Wie ist er gemacht?

Dazu gehört, dass die Filme in der Originalsprache gehört werden und die Erfahrung gemacht werden kann, dass Bilder und Klänge für sich sprechen.

Um Medienkompetenz, selbstbestimmten, kritischen Umgang mit Medien zu schulen ohne den Spaß daran zu verderben, sollte das **Erlebnis des Festivals** im Mittelpunkt stehen. Die Vielfalt des Geschehens bietet zahlreiche „Aufhänger“, an denen auch trockene/theoretische Fragen der Filmanalyse im Unterricht festgemacht werden können. Viele unserer Schülerinnen und Schüler wissen nicht, was die Berlinale ist, einige waren noch nie im Kino. Im Laufe der Woche können sie entdecken, was es bedeutet. Es muss nicht vorher alles erklärt worden sein.

Durch die Vielfalt der 5 Filme und des Festival-Geschehens an sich ergeben sich oft erst im Laufe der Woche die Themen oder Aspekte, die im Unterricht vertieft werden. So können die Schülerinnen und Schüler „dort „abgeholt“ werden, wo sie sich gerade befinden“ und wo ihre Interessen liegen.

Struktur, Halt und Orientierung gibt dem Projekt das Gemeinschaftswerk: Ein Berlinale Plakat, eine Dokumentationsmappe oder – wie bei uns – ein „Kalender“, das eine kreative Umsetzung des Erlebten ermöglicht und fokussiert.

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Berlinale 2009: Übersicht über die Unterrichtsstunden

Die Stundentafel der Stadt-als-Schule ist grundsätzlich anders: Es gibt nur Englisch und Mathematik als reines Fach, alles andere (Kommunikationsgruppenunterricht, das fachübergreifende Projekt, Aufbaukurse und das Wahlpflichtfach) verbindet Deutsch und andere Fächerbereiche. In der Einführungsphase kann die Zeiteinteilung frei gewählt werden. Unterrichtet wird in Doppelblöcken.

Montag:

Vorstellung des Projekts/Themas „Wir nehmen als Zuschauer an der Berlinale, an einem Filmfestival teil.“ Planung und Organisation der ersten Woche.

Teilweise Beteiligung der SchülerInnen an der Auswahl von fünf Filmen (Übersetzen von Inhaltsangaben von Englisch ins Deutsche).

Einführung in Personenbeschreibung und Charakterisierung (Deutsch).

Dienstag:

Kurzes Gespräch: Was wissen die SchülerInnen über die Berlinale?

Resultat: „Eigentlich nichts“. Sie gehen selten ins Kino, manche nie, sehen nur DVDs zu Hause.

Zeitung lesen: Unter welchen Rubriken findet man Informationen über die Berlinale in einer Tageszeitung: Tafelbild „Presseschau“ entsteht.

Gegenseitiges Vorlesen der verfassten Personenbeschreibungen (Deutschunterricht).

Vorbereitung auf morgen: Übersetzen von Inhaltsangaben von Englisch ins Deutsche.

1. Kinobesuch: Kurzfilme 2

SchülerInnen reagieren überrascht, dass wirklich die „echten Schauspieler, die „echten Menschen“ im Anschluss vor den Vorhang treten: S erleben eine konkret erfahrene Verbindung zwischen der Film-Realität und der Realität von SchauspielerInnen und Filmschaffenden, die live befragt werden können, wie sie sich mit dieser Rolle identifizieren, was sie persönlich damit verbindet usw. .

(Meine Schülerinnen und Schüler haben sich anfangs noch nicht getraut, später schon.)

Resultat: Die Kurzfilme waren ein guter Einstieg, um Interesse und Motivation individuell entwickeln zu können. Bei 6 Kurzfilmen ist es leichter, „für jeden Geschmack“ etwas anbieten zu können, etwas, mit dem sich jede/r identifizieren kann, um erst einmal einen guten Einstieg zu finden.

Die Erfahrung aus dem letzten Jahr zeigte, dass lange Spielfilme eher eine Herausforderung darstellen, bei denen manche begeistert und andere vollkommen ablehnend reagieren. - Die Über-Länge der Kurzfilm-Pakete allerdings für manchen auch.

Anschließend kurze Runde für Feedback.

Mittwoch:

2. Kinobesuch: Teenage Response

SchülerInnen reagieren mit Interesse, manchmal beeindruckt, auf die Beiträge der Einzelnen, auch wenn sie manches peinlich berührt.

In der letzten halben Stunde schlafen einige ein oder gehen raus: Sie können nichts mehr aufnehmen, der Film ist ihnen zu lang.

Die anschließende Feedback-Runde zeigt, dass viele Beiträge sie sehr berührt haben. Es entsteht ein Mindmap: „Impressionen“ und ein Gespräch über die gezeigten Personen und die angesprochenen Probleme, wer sich von welchem Beitrag besonders angesprochen fühlte.

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Donnerstag:

Gesprächsrunde über die Filme, Zeitung lesen, ein weiteres Mindmap entsteht: „Presseschau“.

Arbeit an Inhaltsangaben, Personenbeschreibungen und gegenseitiger Austausch darüber, anschließend wieder Englische Inhaltsangaben übersetzen, teils von bekannten Filmen.

Bei bekannten Filmen lässt sich die Frage aufgreifen: Wie hättest du eine Inhaltsangabe geschrieben? (Deutsch oder Englischunterricht)

3. Kinobesuch: **Kurzfilme 1**

Positives Echo bei den SchülerInnen, sie beginnen das Film-Festival als Ganzes wahrzunehmen, erkennen SchauspielerInnen unter dem Publikum und überlegen, ob sie sie einfach ansprechen. Langsam wollen die SchülerInnen gerne etwas wissen.

Freitag:

4. Kinobesuch: **Strength of Water**

Sehr positive Reaktion!!! Sie finden den Film richtig gut!

Da das Publikum deutlich jünger und unbefangener (!) ist, tauen auch meine Großen auf und verhalten sich entspannter als sonst, können über Rührung und Gefühle sprechen (weinen müssen). Im anschließenden Gespräch trauen auch sie sich eine Frage an die Regisseurin zu stellen. Später sprechen wir in gemeinsamer Runde weiter über diesen und die letzten Filme.

Sonntag:

5. Kinobesuch: **Unmade beds**

Sehr positive Reaktion. Sie finden den Film gut, er stimmt sie nachdenklich (Vater-Suche-Thema)! Leider sind nicht alle gekommen. Die Gemeinschaft wird vermisst.

In der zweiten Woche greifen wir täglich andere Aspekte und Themen auf (s.o.). Die SchülerInnen wollen kein gemeinsames Plakat erstellen, sondern jede an ihrem eigenen „Kalender“ arbeiten.

Vieles sollte in der Kommunikationsgruppe fortgeführt werden, ist aber durch meinen Unfall nun unvollendet geblieben, das eine oder andere können wir vielleicht noch einmal aufgreifen und abschließen.

Notizzettel für Fortführung des Themas im Juni:

Was ist hängen geblieben? Was wird auch noch nach Monaten erinnert? Szenen, Bilder, Musik, Themen? Was beeindruckte nachhaltig? Was war interessant?

Rote Fäden: Storyboard

Ein gemeinsames Film-Plakat erstellen

Welche großen Filmfestivals und Filmpreise gibt es noch auf der Welt?

Filmgeschichte: Seit wann gab es was? (Quiz entwickeln/ Besuch im Filmmuseum)

Weitere Schritte in Richtung Filmanalyse.

Berlinale Generation 2009
Bericht der Stadt-als-Schule
Dorothea Janowitz mit den Schülern der Stadt-als-Schule
Film(e): Kurzfilme 1, Kurzfilme 2

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Filmkritiken lesen, diskutieren, selber schreiben
Kreatives Schreiben: Bilder - Schnapschüsse in Worten
Raptexte oder Gedichte verfassen

Alles auf Englisch???? Wie war das? Gewöhnt man sich daran?

Nächstes Mal: Schülerinnen und Schüler selbst alle Filme vorher auswählen lassen!
Es müssen nicht alle die gleichen Filme sehen!

Unbedingt Karten für die Preisverleihung kaufen!

Schülerinnen und Schüler wünschen sich:
Gemeinsam „Promis“ gucken gehen am Potsdamer Platz
Evtl. Besuch in der Generationlounge organisieren??

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
 „Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
 „Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

Schülerarbeiten:

„Rote Fäden“

Storyboard

rote Fäden

Kimi + Melody →
 Tinea + Tai →
 der Poh →

Wann kommt wer/was vor?

Tinea und Tai
 Kimi und Melody
 Die Bilder der Toten
 „Poh“
 Die Klippe

Tai + Melody gehen zum Strand. Melody singt mit dem Rhythmus von „Poh“

Bei der Suche nach Melody, entdeckt Kimi den Poh am Schrottplatz!

Vorbereitung auf den Film

Wahrnehmen: Jede ist für einen Film zuständig!

Wählen: Welcher Film erwartet das meiste?

Jeder schreibt 1 Seite A Film!

Catherine
Eynayim
Slaves
Top Girl

Bitte, halte dein erstes Ende nicht mit dem Kreisbesuch fest und bringe das Blatt morgen mit.

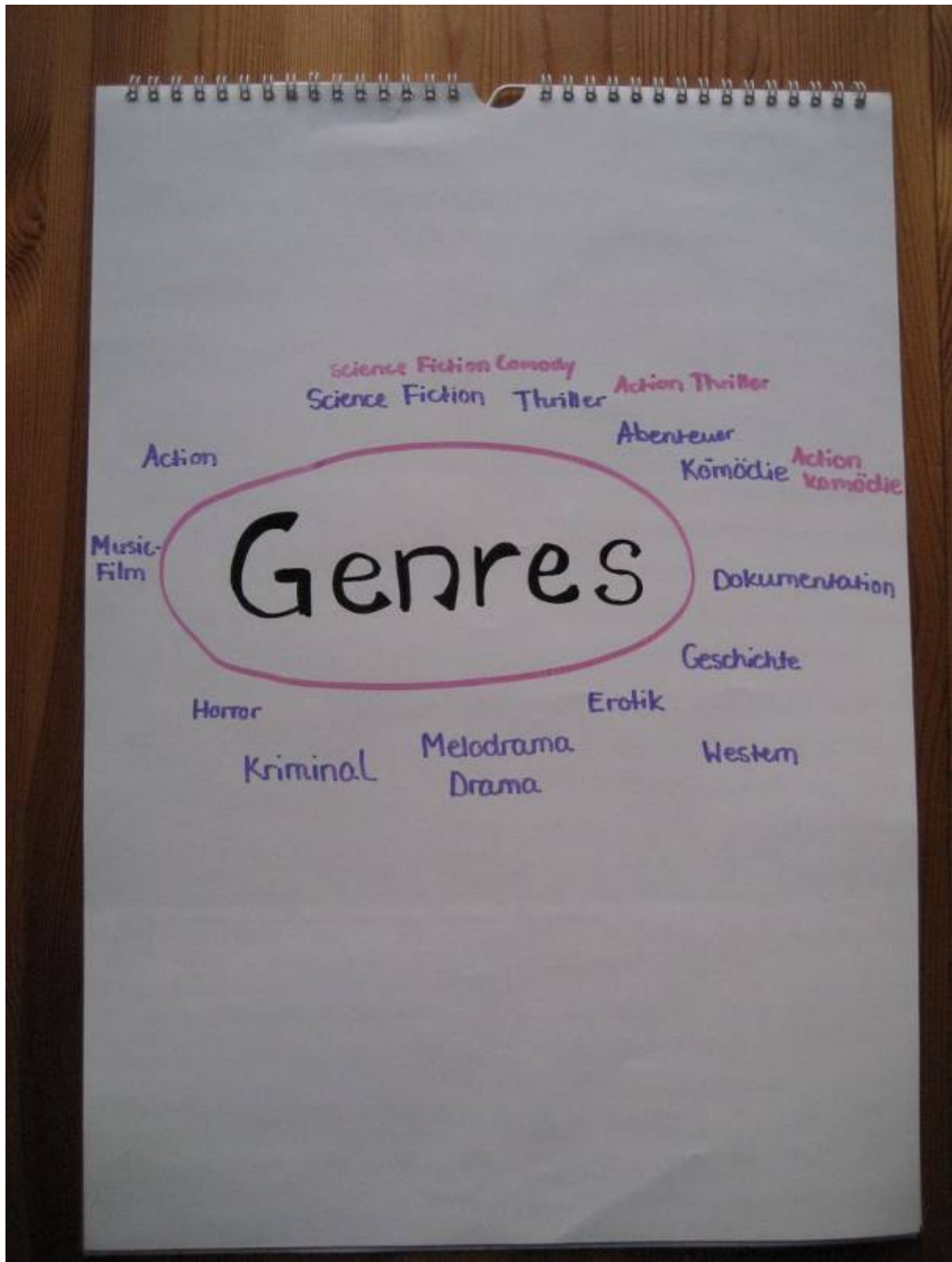
Endliche Zusammenfassung

Einmal mehr...
 Gut...
 Die...
 Und...
 Heute...

- „The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
- „Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
- „Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008



„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008



Berlinale Generation 2009
Bericht der Stadt-als-Schule
Dorothea Janowitz mit den Schülern der Stadt-als-Schule
Film(e): Kurzfilme 1, Kurzfilme 2

„The Strength of Water“; Regie: Armagan Ballantyne; Neuseeland, Deutschland 2008
„Teenage Response“; Regie: Eleni Ampelakiotou; Deutschland 2009
„Unmade Beds“; Alexis Dos Santos; Großbritannien 2008

